

# Merseburger Tageblatt

Bezugspreis mit den Postgebühren: Halbes Jahr 10 Mk., Ganzes Jahr 18 Mk. — Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile und Tag. — Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger Tageblatt, Merseburg.

(Kreisblatt)

Verlagspreis für den Postbezugsraum 10 Pf. im Abonnement. — Familienpreis ermäßigt: 6 Pf. — Einzelhefte 10 Pf. — Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile und Tag. — Druck- und Verlagsanstalt: Merseburger Tageblatt, Merseburg.

Unparteiische Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

Nr. 97

Dienstag, den 27. April 1926

166. Jahrgang

## Der Neutralitätsvertrag mit Rußland.

Befriedigung in Deutschland, Empörung in Frankreich, abwartende Haltung in England, Einverständnis in Amerika.

### Der Wortlaut des deutsch-russischen Vertrages.

Der zwischen Deutschland und Rußland in Berlin abgeschlossene Vertrag hat folgenden Wortlaut:  
Die Deutsche Regierung und die Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken, von dem Wunsche geleitet, alles zu tun, was zur Aufrechterhaltung des allgemeinen Friedens beitragen kann, und in der Überzeugung, daß das Interesse des deutschen Volkes und der Völker der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken eine stetige vertrauensvolle Zusammenarbeit erfordert, sind übereingekommen, die zwischen ihnen bestehenden freundschaftlichen Beziehungen durch einen besonderen Vertrag zu bekräftigen, und haben zu diesem Zweck zu Bevollmächtigten ernannt: Die Deutsche Regierung den Reichsminister des Auswärtigen Herrn Dr. Gualdo Stresemann, die Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken den außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken Herrn Nikolai Nikolajewitsch Krestinski, die nach Austausch ihrer in guter und gehoriger Form befindlichen Vollmachten nachstehende Bestimmungen vereinbart haben:

#### Artikel I.

Die Grundlage der Beziehungen zwischen Deutschland und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken bleibt der Vertrag von Rapallo. Die deutsche Regierung und die Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken werden in freundschaftlicher Fühlung miteinander bleiben, um über alle ihrer beiden Länder gemeinsam berührenden Fragen politischer und wirtschaftlicher Art eine Verständigung herbeizuführen.

#### Artikel II.

Sollte einer der vertragsschließenden Teile trotz freier Willen Verhältnisse von einer dritten Macht oder von mehreren dritten Mächten angegriffen werden, so wird der andere vertragsschließende Teil während der ganzen Dauer des Konfliktes Neutralität beobachten.

#### Artikel III.

Sollte aus Anlaß eines Konfliktes der in Artikel II erwähnten Art oder auch zu einer Zeit, in der sich keiner der vertragsschließenden Teile in kriegerischen Verwicklungen befindet, zwischen dritten Mächten eine Koalition zu dem Zwecke beschloßen werden, gegen einen der vertragsschließenden Teile einen wirtschaftlichen oder finanziellen Boykott zu verhängen, so wird sich der andere vertragsschließende Teil einer solchen Koalition nicht anschließen.

#### Artikel IV.

Dieser Vertrag soll ratifiziert und die Ratifikationsurkunden sollen in Berlin ausgetauscht werden. Der Vertrag tritt mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt für die Dauer von fünf Jahren. Die beiden vertragsschließenden Teile werden sich rechtzeitig vor Ablauf dieser Frist über die weitere Gestaltung ihrer politischen Beziehungen verständigen. Zu Ratum dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet.

Unterzeichnet in doppelter Abschrift in Berlin am 24. April 1926.

gez.: Stresemann, gez.: Krestinski.

### Der Notenwechsel.

Dem Vertrage ist folgender Notenwechsel beigelegt:

#### Die Note Dr. Stresemanns.

„Herr Botschafter! Mit Begeisterung auf die Verhandlungen über den heute unterzeichneten Vertrag zwischen der deutschen Regierung und der Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken beziehe ich mich namens der deutschen Regierung folgende Aussagen:

1. Beide Regierungen sind bei den Verhandlungen über den Vertrag und bei dessen Unterzeichnung übereinstimmend von der Auffassung ausgegangen, daß der von ihnen in Artikel I Abs. 2 des Vertrages festgelegte Grundgedanke der Befriedigung über alle die beiden Länder gemeinsam berührenden Fragen politischer und wirtschaftlicher Art wesentlich zu der Erhaltung des allgemeinen Friedens beitragen wird. Jedemfalls werden sich die beiden Regierungen bei ihren Auseinandersetzungen von dem Gesichtspunkt der Notwendigkeit der Erhaltung des allgemeinen Friedens leiten lassen.

2. In diesem Sinne haben die beiden Regierungen auch die grundsätzlichen Fragen erörtert, die mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zusammen-

hängen. Die deutsche Regierung ist überzeugt, daß die Zugehörigkeit Deutschlands zum Völkerbund kein Hindernis für die freundschaftliche Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken bilden kann. Der Völkerbund ist seiner grundlegenden Idee nach zur friedlichen und gerechten Ausglückung internationaler Gegensätze bestimmt. Die deutsche Regierung ist entschlossen, an der Bewirkung dieser Idee nach Kräften mitzuwirken.

Sollten dagegen, was die deutsche Regierung nicht annimmt, im Rahmen des Völkerbundes irgendwann etwa Bestimmungen hervortreten, die in Widerspruch mit jener grundlegenden Friedensidee einseitig gegen die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken gerichtet wären, so würde Deutschland derartige Bestimmungen mit allem Nachdruck entgegenwirken.

3. Die deutsche Regierung geht davon aus, daß diese grundsätzliche Einstellung der deutschen Politik gegenüber der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken auch nicht durch die 1914 stattgehabte Beobachtung der Verpflichtungen beeinträchtigt werden kann, die sich für Deutschland nach seinem Eintritt in den Völkerbund aus den Artikeln 16 und 17 der Verbandsstatuten über das Sanktionsverfahren ergeben wird.

Nach diesen Artikeln käme ein Sanktionsverfahren gegen die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken — abgesehen von weiteren Voraussetzungen — nur dann in Betracht, wenn die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken einen Angriffskrieg gegen einen dritten Staat erkläre. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Frage, ob die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken bei einem bewaffneten Angriff mit einem dritten Staat der Angriffsart mit der Bekämpfung der Wirkung für Deutschland nur mit der Bestätigung der Zustimmung einverstanden werden können, und daß somit eine in dieser Hinsicht etwa von anderen Mächten gegen die Union der sozialistischen Sowjetrepubliken erhobene, nach deutscher Ansicht nicht begründete Behauptung Deutschland nicht zuzurechnen würde, an irgendwelchen auf Grund des Artikels 16 eingetretenen Maßnahmen teilzunehmen.

Wegen der Frage, ob und in welchem Maße Deutschland im konkreten Falle überhaupt imstande sein würde, an einem Sanktionsverfahren teilzunehmen, verweist die deutsche Regierung auf die bei Gelegenheit der Unterzeichnung des Vertragsvertrages von Locarno an die deutsche Delegation gerichtete Note vom 1. Dezember 1925 über die Auslegung des Artikels 16.

4. Um für die reibungslose Erledigung aller zwischen ihnen auftauchenden Fragen eine sichere Grundlage zu schaffen, halten die beiden Regierungen es für zweckmäßig, alsbald in Erörterungen über den Abschluß eines allgemeinen Vertrages zur friedlichen Lösung der zwischen den beiden Teilen etwa entstehenden Konflikte einzutreten, wobei insbesondere die Möglichkeit des schiedsgerichtlichen Verfahrens und des Vergleichsverfahrens berücksichtigt werden sollen.

#### Krestinski an Stresemann.

„Herr Reichsminister! Indem ich den Empfang der Note bezeuge, die Sie mit Begeisterung auf die Verhandlungen über den heute unterzeichneten Vertrag zwischen der Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken und der deutschen Regierung an mich gerichtet haben, beziehe ich mich, darauf namens der Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken folgendes zu erwidern:

1. Beide Regierungen sind bei den Verhandlungen über den Vertrag und bei dessen Unterzeichnung übereinstimmend von der Auffassung ausgegangen, daß der von ihnen in Artikel I Abs. 2 des Vertrages festgelegte Grundgedanke der Befriedigung über alle die beiden Länder gemeinsam berührenden Fragen politischer und wirtschaftlicher Art wesentlich zu der Erhaltung des allgemeinen Friedens beitragen wird. Jedemfalls werden sich die beiden Regierungen bei ihren Auseinandersetzungen von dem Gesichtspunkt der Notwendigkeit der Erhaltung des allgemeinen Friedens leiten lassen.

2. Hinsichtlich der grundsätzlichen Fragen, die mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zusammenhängen, nimmt die Regierung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken Art von den Erklärungen, die in den Artikeln 2 und 3 ihrer Note enthalten sind.

3. Um für die reibungslose Erledigung aller zwischen ihnen auftauchenden Fragen eine sichere Grundlage zu schaffen, halten die beiden Regierungen es für zweckmäßig, alsbald in Erörterungen über den Abschluß eines

allgemeinen Vertrages zur friedlichen Lösung der zwischen den beiden Teilen etwa entstehenden Konflikte einzutreten, wobei insbesondere die Möglichkeit des schiedsgerichtlichen Verfahrens und des Vergleichsverfahrens berücksichtigt werden sollen.

#### Berliner Pressestimmen zum Vertrag.

Der „Tag“ schreibt: Vielleicht wird der Vertrag als Zugewinn für unsere Außenpolitik, als Gewinn gegen die schleichende Kontraktion, dann wird sein Abschluß, auf lange Sicht betrachtet, zweifellos als Aktivismus zu buchen sein, so sehr er sich nach politischer auf Nullstellen gründen mag.

Der „Sozialistische“ meint: Darin, daß auch in diesem neuen Diplomatenstück der deutsche Vorkurs zum Ausdruck kommt, liegt beifolgend, daß man selbst einem, wenn auch nicht gerade weltbewegenden, so doch ganz nützlichen und einwandfreien Vertrage, wie dem jetzigen deutsch-russischen Vertrage gegenüber nicht bis ans Herz bleiben muß.

Die „Deutsche Tageszeitung“ sieht in dem Vertrag einen Schritt auf dem Wege, die deutsche Handlungsfreiheit wieder herzustellen.

Die „Kreuzzeitung“ meint: Darin, daß der Vertrag in seiner Gestalt eine neue Seite der deutsch-russischen und tatsächlich etwas an der Einschränkung Deutschlands zu den Locarnoabreden ändert. Sie begrüßt ihn aber, weil er das Bedenken zeigt, sich wenigstens nicht von den Bestimmungen des Statutbuch gegen Ausländer verwenden zu lassen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ nimmt an, daß durch diesen Vertrag die deutsche Position in der Welt nicht unwesentlich gehärtet worden ist.

Die „Deutsche Zeitung“ bedauert, daß der Vertrag nicht einen Bruch mit der Locarno- und Völkerbunds- politik bedeute.

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Man wird erwarten dürfen, daß der Vertragsabschluss seinen Zweck erfüllt, eine Brücke friebereitiger Verständigung und gemeinschaftlicher Zusammenarbeit zwischen dem Westen und dem Osten zu sein.

Die „Sozialistische“ sagt: Die Vereinbarungen brauchen das Tageslicht nicht zu scheuen, enthalten sie doch nichts, was als ein Verstoß gegen die anderen Mächten gegenüber eingegangenen Verpflichtungen aufgefaßt werden könnte.

Die „Westfälische Zeitung“ weist darauf hin, daß es sich wirklich nicht um ein Abkommen handle, das gegen Geißel und Dornen den Vertrag von Locarno und des Völkerbundsstoffes verleihe. Im Gegenteil: der Vertrag eine Erweiterung des internationalen Friedenswerkes, weil Rußland nicht zum Völkerbund gehört.

Das „Berliner Tageblatt“ nennt den Vertrag eine selbstverständliche Ergänzung der Locarnoverträge.

Der „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die Sozialdemokratie hat den neuen Vertrag gebilligt unter der Voraussetzung, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erfolgt und der Pakt von Locarno in Kraft tritt. Dann erst wird das richtige Gleichgewicht der Verträge hergestellt sein und Deutschland wird seine Mission als friedlicher Mittler zwischen Ost und West erfüllen können.

#### Empörung in Paris.

Paris, 27. April. Der russische Vertrag wird nur von einem Teil der Blätter eingehend besprochen, weil der Wortlaut des Vertrages erst spät abends in Paris bekannt wurde. Die „Echo de Paris“ teilt mit, daß der Vertrag in allen diplomatischen Kreisen großes Aufsehen erregt, weil seine Bestimmungen weit über das Maß dessen hinausgehen, was man habe erwarten können.

Außerdem wird von den Journalisten mitgeteilt, daß sofort zwischen Paris, London, Brüssel, Rom, Warschau, Prag und dem Sekretariat des Völkerbundes ein Meinungsaustrausch eingeleitet worden sei.

Der „Echo de Paris“ sagt: Es ist klar, daß Art. 3 des Vertrages die Grundlage des Völkerbundes, den guten Glauben, verlege.

„Deuere“ gibt dem Vertrage eine günstige Auslegung, meint aber, daß er hätte für Frankreich gefährlich werden können, wenn Locarno nicht vorhergegangen wäre. Der „Matin“ ist der Ansicht, daß der Text, wie er offiziell ausgesetzt werde, betrüblich sei.

Die „Allierten“ und die „Entente“ würden sicherlich in Berlin eine Demarche unternehmen, um eine offizielle Erklärung von Deutschland zu erhalten. Das Blatt erhebt Bedenken, Deutschland nimmere in den Völkerbund aufzunehmen.

Der „L'Express“ erwidert in dem Vertrage eine Schwand, die man gegen die Maßnahmen ergriffen hätte, die der Völkerbund eines Tages gegen Rußland ergreifen könnte.

## Englands Verhältnis zu Frankreich.

Chamberlain zum Berliner Vertrag.

London, 27. April. Bei einem Festessen der vereinigten englischen und französischen Verbände nahm Chamberlain gestern im Beisein des französischen Botschafters Gelegenheit zu Ausführungen über den deutsch-französischen Vertrag. Er betonte zunächst allgemein die Notwendigkeit englisch-französischer Zusammenarbeit und erklärte dann:

„Gerade jetzt sind wir alle etwas verärgert und bejorgt durch diplomatische Verhandlungen, die in anderen Teilen Europas vor sich gehen. Es ist kein Zweifel, daß neue Verträge unsere Zusammenarbeit verlangen.“

Wir würden aber einen großen Fehler begehen, wenn wir diese Verhandlungen mit Eiferlust oder Unmut betrachten. Wir legen dabei immer voraus, daß die Verträge, über die verhandelt wird, ihrem Wesen nach eine friedliche und freundliche Regelung darstellen, die den Frieden zwischen den beteiligten Völkern sichern und daß sie nicht dazu bestimmt sind, ein feindseliges Bündnis zum Zwecke des Krieges gegen andere Nationen zu bilden.“

Wir legen ferner voraus, daß diese neuen Verfassungen keine Vereinbar sind mit den Verpflichtungen, die diese Staaten haben oder, wie ich hoffe, in kurzer Zeit haben werden, gegenüber dem Völkerbund und seinen Satzungen.“

Unter diesen Voraussetzungen können wir nur mit Vergnügen auf solche Fortschritte in der gegenseitigen Verständigung blicken und mit der Hoffnung, daß andere Nationen, ebenso wie wir, Frankreich und Großbritannien, ebenfalls freudig, als Freunde und nicht als Feinde, an der eng zusammenhängenden und auf der alten Freundschaft der Verlobung mit früheren Feinden aufzubauen.“

## Ruhige Beurteilung in England.

London, 27. April. Der Berliner Vertrag wird im allgemeinen ruhig beurteilt trotz der Stimmungsmache des diplomatischen Mitarbeiter des „Daily Telegraph“. Auch die amtliche Meinung ist unbeeinträchtigt und deckt sich mit der gestern von Chamberlain vertretenen Meinung. (An anderer Stelle wurde Stellung genommen zu dem Inhalt der Mitteilung, daß der Vertrag demontrierende die Wichtigkeit des Völkerbundes. Die Neutralitätsklausel würde sicher in gewissen europäischen Kreisen Verwirrung hervorrufen.)

Wir dürfen uns keineswegs von dieser amtlichen ruhigen Einstellung irreführen lassen. Am empfindlichsten sind nämlich jene Kreise die englischen Pläne durch den Vertrag gestört worden.

## Amerikanische Stimmen.

Newyork, 27. April. Hier wird vielfach die Auffassung vertreten, daß der Berliner Vertrag von einschneidender wirtschaftlicher Bedeutung sei und auch Amerika erheblich beruhe. Die „World“ tritt entschieden der Ansicht entgegen, daß der Vertrag die Völkerverbindungen zwischen Europa beträgen, da er einen Ausgleich zu der gegen Ausland gerichteten westeuropäischen Wirtschaftsmittel schafft.

Der Berliner Vertrag, der „Newyork Times“ weist darauf hin, daß der Berliner Vertrag nicht weiter garantiere als die stetige enge Fühlungnahme zwischen Deutschland und Rußland in allen Fragen, die sie gemeinsam betreffen, sowohl politischer, als auch wirtschaftlicher Art. Das ist für alle Nationen wichtig, zuletzt auch für Amerika.

## Zustimmung des Auswärtigen Ausschusses.

Über den deutsch-russischen Vertrag, der in der Diplomatenprobe der Berliner Vertrag heißt, hat der Ausschuss des Reichstages Bericht erstattet. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages trat am 27. April zusammen. Von deutscher Seite wurde bemerkt, daß der Wert des Vertrages durch die enge Verbindung in die Völkerverträge und an die Völkerverbindung stark gemindert sei, während die Sozialdemokraten in dem Vertrag eine „Wirtschaftliche Weltanschauung“ zu sehen wollten. Gegenüber den Bemerkungen (1) sehen wollten. Abgesehen von diesen Zweifeln sprachen jedoch alle Gruppen des Ausschusses ihre Billigung für den Vertrag aus.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages, der gestern nachmittag seine Beratungen unterbrochen hatte, ist heute vormittag wieder zusammengetreten, um die übrigen Punkte der Tagesordnung zu erledigen. Der Ausschuss wird sich heute besonders mit der Frage der Subventionen des Völkerbundes beschäftigen mit der Freigabe des deutschen Eigentums in Amerika befaßen.

## Der Standpunkt der „Münchener Neuesten Nachrichten“.

München, 27. April. Von den großen bayerischen Blättern äußern sich zunächst nur die „Münchener Neuesten Nachrichten“ zu dem Vertragsabluß. Das Blatt erörtert in dem deutsch-russischen Vertrag eine notwendige Ergänzung und Korrektur des Völkervertrages, die zu begrüßen sei, zumal kein Zweifel mehr darüber bestehe, daß Deutschland und Rußland nicht getrennt sein, ihr Schicksal von anderen Mächten bestimmen zu lassen. In dem Sinne des Völkervertrages wieder zum Selbstbestehen der Völker gemacht werden sollen. Durch den Abluß des Vertrages sei es Deutschland noch einmal gelungen, dieser Fülle zu entrinnen.

## Eine neue Rede Heids.

Wien, 27. April. Der bayerische Ministerpräsident Dr. Heids hielt hier gestern eine Rede, in der er erklärte, jeder deutsche Staatsmann erhalte seine innerpolitischen Pflichten nur dann mit Erfolg, wenn er die Eigenart der Völker respektiere und der Entscheidung der einzelnen Volkswilligen Raum gebe. Die Vereinfachung der Staatsverwaltung beruhe grundsätzlich darauf, daß der Staat sich der Aufgaben entledige, die ihm nicht zuzuliegen. Wenn dies nicht gelinge, dann sei eine Rettung aus der Krise nicht zu denken.

Die gehen von uns veröffentlichte Rede Heids hat in Berlin am meisten Stellen hervorgehoben. Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ entnehmen, hat die Rede Gegenstand der Erörterung im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages geübt. Wie verlautet, beschäftigt die Reichsregierung sich wegen dieser Rede am liebsten mit der bayerischen Staatsregierung in Verbindung zu setzen. Die

„Tausche Mundschau“ ist fälschlich in Deutsch geraten, weil der bayerische Ministerpräsident es gemagt hat, die Außenpolitik Dr. Stresemanns zu kritisieren und schreibt u. a.: „Daß der bayerische Ministerpräsident der amtlichen Stellungnahme Deutschlands zum Völkerbund freisich und zum Teil abweichend gegenübersteht, war in weiten Kreisen der Öffentlichkeit bekannt. Trotzdem faßt die Erklärung, die der Ministerpräsident selbst auf dem Völkerbund der bayerischen Volkspartei in Regensburg abgegeben hat, nur geeignet sein, den außenpolitischen Interessen des deutschen Reiches zu schaden. Wenn das Beispiel des Ministerpräsidenten Heids Nachahmung findet, so würde nach außen der Eindruck einer einheitlichen Regierungspolitik überhaupt nicht mehr aufrecht erhalten werden können. Von den übrigen Völkern wird, obwohl wir unterrichtet sind, die Auffassung der Regierung vollständig geteilt, daß ein derartiges Verhalten des Ministerpräsidenten der Völkervereinbar ist mit dem Geist der Völkerbund.“

## Aus dem Reichsanstich des Reichstages.

Im Reichsanstich des Reichstages wurde heute der Paragraph 4 des Kompromißentwurfes zur Gürtelabstimmung beraten. Dazu lag im Aufhänger der Kompromißentwurf vor, wonach in die Auseinandersetzungs-Verbindungen infolged nicht einbezogen werden können, als für eine Gesamtverbindungsbeziehung bereits zwischen den Parteien aufgestellt sind.

Da seine Einigung zu erzielen ist, wird die Abstimmung über Paragraph 4 ausgesetzt und die Beratung des nächsten Paragraphen vorgenommen.

## Die Verhandlungen in Marokko.

Paris, 27. April. Die Delegierten des Riffs sind gestern nachmittag 6 Uhr im Hotel de la Ville eingetroffen. Es fand ein Zusammenkunft mit dem französischen und spanischen Unterdelegierten im Saal des französischen Konsulats statt, der für die Friedensverhandlungen referiert ist. Die erste Sitzung war nur von kurzer Dauer. General Simon erwiderte kurz das Programm für die weitere Zusammenarbeit. Heute morgen um 9 Uhr traten die drei Delegationen wieder im Konsulatsaal zusammen.

## Das französische Schuldangebot in Washington abgelehnt.

Washington, 26. April. Die amerikanische Schuldentilgungskommission hat bekannt, daß das Angebot des französischen Botschafters Berenger zur Regelung der französischen Schulden unannehmbar ist. Es wurde deshalb abgelehnt.

## Abbruch der russisch-sinnischen Verhandlungen.

Moskau, 26. April. Der finnische Gesandte hat dem Außenminister mitgeteilt, daß seine Regierung sich genötigt sehe, die Verhandlungen über den Abschluß eines Neutralitätsvertrages abzubrechen. Die Verhandlungen hätten nicht eher aufgenommen werden, bis sich die Situation im Baltikum geklärt habe. Die Sowjetregierung sieht in dieser Haltung Finnlands einen starken politischen Druck Englands. Sie rechnet damit, daß die Verhandlungen mit den übrigen skandinavischen Ländern ebenfalls abgebrochen werden.

## Aus Stadt und Umgebung Gleder.

Nur hinter den Glastischen der Blumenböden konnte man in den letzten Monaten der Winterzeit mit feinem, angenehmen Duft füllt er den Raum. Jetzt aber blüht er wieder im Freien und Anlagen und Gärten einen weiteren prächtigen Frühlingsschmuck. Mit feiner, herrlichen, kleinen Blüten, zusammengesetzt in großen Köpfchen, liegt er in rauer, weicher und weicher Farbe aus dem Wintergehorst hervor. In seiner Heimat, dem gemäßigten Osten und dem südöstlichen Europa, verliert er am Winter hindurch seine herrlichen Blüten nicht. Bei uns mag er das höchste Alter jedes Jahr neu zaubern, und nicht genug damit, mit unheimlicher Schwelligkeit folgen ihm die farneischen, wohlriechenden Blütenstrahlen. Springsen nicht im das Volk, den deutschen Namen Flieder führt er mehr in Norddeutschland. Er gehört zu der Familie der Salicaceen und ist ein untrüglicher Frühlingsschmuck. Über nicht nur die Menschen freuen sich an seinen Farben und seinem Duft, der Flieder ist auch ein besonderer Liebling der Bienen und aller der anderen Insekten, die sich an seinem Duft heranhängen und seinen reichen Honig schürfen. Mit dem Flieder aber, den das Volk so gerne umwehrt, hat unsere Sprache vulgäre nichts zu tun. Ihn hier, vielmehr der jagendwobene Hohlwunder, der den wissenschaftlichen Namen Sambucus nigra führt, und der zur Familie der Ebenholzgewächse gehört. Das Volk aber rechnet den richtigen Flieder zu seinem untrüglichen Frühlingsschmuck, und es ist nicht zu verwundern, wenn auch das Volk sich dieses wunderbaren Strauches in effriger Weise angenommen hat.

## Dammbruch am Gotthardsteil.

Gestern abend gegen 6 Uhr ereignete sich an der Gotthardstraße ein regelrecht Dammbruch, der bei der um diese Zeit recht belebten Straße viele Zuschauer herbeilodete. Es war ein Teil der Nähe des „Blumenhauses“ errichtete Spermauer, die seit der letzten Winternormen Schädigung des Altbauwerks ein Einbrechen von Wasser verhindern sollte, brach plötzlich infolge zu hohen Wasserdruckes. In starken Strom rauschte sofort das Wasser in das Klüftchen und überflutete weithin die umliegenden Gassen. Der Wasserdruck war so groß, daß die neue angelegten Gießbrunnens an der Schulstraße wurde dabei selber zum größten Teil von dem Wasserflutmassen zerstört. — Die Ursache des Dammbruchs dürfte allem Anschein nach in mangelhafter Konstruktion der Spermauer zu suchen sein.

Auf den 27. April begannen Arbeiter der Firma Graul mit dem Abbau der Durchbruchstelle. Die starke Strömung ist anfangs riesig und Erde wieder fort. Schließlich gelang es aber mit Hilfe von Weibern und Steinen die Wasserflut zu stoppen.

Wasser durch den Bruchfluss an der Gotthardstraße. Die Arbeiter begannen mit dem Abbau der Durchbruchstelle. Die starke Strömung ist anfangs riesig und Erde wieder fort. Schließlich gelang es aber mit Hilfe von Weibern und Steinen die Wasserflut zu stoppen.

## Schwerer Unfall auf dem Verjonesbahnhof.

Ein Desperadosfahrer tödlich überfahren.

Gestern vormittag 8.05 Uhr wurde der Desperadosfahrer Friedrich Schönleier auf dem Verjonesbahnhof beim Überfahren der Gleise von einer fahrenden Lokomotive erfaßt. Er wurde schwer verletzt unter dem Transport ins Krankenhaus.

Zu dem bedauerlichen Unglücksfall erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

Schönleier, der bereits im Alter von 63 Jahren liegt und seit langen beim gleichen Bahnhof beschäftigt ist, wollte kurz nach 8 Uhr von der Gleisüberführung nach dem zweiten Bahnhöfen gehen, um einige Verpflegung dem Desperadosfahrer zu übergeben. Er war oft auf dem Bahnhof beschäftigt und mußte eigentlich wissen, daß um diese Zeit eine Desperadoslokomotive regelmäßig zum Güterbahnhof fährt. Allen Umständen nach hat der alte Mann aber heute morgen das Veramahlen der Maschine nicht beachtet. Schönleier lief direkt in die Maschine hinein, geriet unter die Räder und wurde zehn Meter weit mitgeschleift. Dann konnte die Lokomotive nicht mehr abgefahren werden, weil die Gleise in einem an die Lokomotive gekuppelten Wagen über die Gleisüberführung zum nächsten Krankenhaus zu führen. Dort angekommen, konnte jedoch der Arzt nur feststellen, daß der Verunglückte bereits auf dem Transport seinen Verletzungen erlegen war.

Die Nachricht von dem jähen Tod des allgemein beliebten Kollegen rief in der Post überall tiefe Anteilnahme hervor. Aber auch außerhalb seiner Dienststelle wird dieser bedauerliche Unfall, der einen pflichtgetreuen Beamten um seinen Lebensabend brachte, tief bedauert werden.

## Sommerhitze im April — Frühlingsgewitter.

Der gestrige Tag brachte uns — wie der Sonntag — wieder sommerliche Wärme nach der wir Menschen uns nach der langen Winterzeit so sehnen. Selbst ist das Wetter nicht so heiß, wie es in der letzten Nacht war. Am Freitag haben drohende Wolken am Himmel, die der starke Wind aber wieder zerstreute, eine mäßige Abkühlung zurücklassen. In der 10. Abendstunden gegen von neuem schwere Gewitterwolken einzeln am Firmament auf. Am Samstag wird weiterwärmere es dann auch in allen Himmelsrichtungen. Die man beachten sollte, waren es mehrere Gewitter, die aber unserer Stadt nicht zu voll Entladung kamen, da sie der Wind schnell wieder betriebe. Ein heftiger Regen ging herüber und frische die Natur an.

Die Leiche der Frau Jahn noch nicht gefunden! In der Neuhäuser Wäldchen hatte man gestern vormittag im Wasser Leiche einer Köder gefischt, die herbeigefundene Leiche anfänglich für eine Leiche hielt, der sich aber später als ein Tierkadaver herausstellte. Es handelt sich also nicht, wie man erst annehmen mußte, um die Leiche der Frau Jahn aus Berlin, wie man gestern von hiesigen Zeitungen aus Düsseldorf berichtet wurde.

Gewaltige Aufregung. Alle ehemaligen Untertanen, die ihren Vorkriegsangehörigen in der Infanterie zum Staat zurückgegeben haben, und alle diejenigen, denen die Zurückgabe des Zivilvertragesbeschlusses wegen Verjährung verweigert wurde, werden gebeten, sich umgehend bei der Militärverwaltung in Düsseldorf zu melden. (Wäldchen e. B., Bremen, Ulmerstraße 65 zu melden.)

Millionsvertrag. China ist aus seinem Jahrbucherte langen Schlaf erwacht. In gewaltigen Umwälzungen ringt es nach neuen Lebensformen auf dem politischen, wirtschaftlichen, religiösen und sozialen Gebiet. Die wachsenden Partei und Interessen sind zu einem erheblichen Teil Christen. Daher gewinnt das Christentum dort von Jahr zu Jahr steigenden Einfluß. Und wie es überall die Stellung der Frau gehoben und frei gemacht hat, so zeigt sich das jetzt auch im Reich der Mitte. Aber diese bedeutenden und interessanten Vorgänge im fernsten Osten wird am Donnerstag abends 8 Uhr im Saal des „Berag Christian“ der Jander aus Berlin berichten. Die ist Sekretärin der Berliner Millionsgesellschaft, welche in verschiedenen Gegenden der China seit etwa 50 Jahren ihre Tugenden verbreitet. Am Freitag wird über das Thema: „Die Stellung der Frau im modernen China“ sprechen und ihre Ausführungen durch Bildträger veranschauligen. (Wäldchen e. B., Bremen, Ulmerstraße 65 zu melden.)

## Die „Gemeinschaft der Freunde“ beantragt heute abend 8 Uhr im „Zwölf“ einen Vortrag.

Der Vortrag wird über die unter dem Namen der „Gemeinschaft der Freunde“ führen. Der Eintritt ist frei. „Komm mit, mein Sohn, nach Ägypten...“ Am Donnerstag werden die Mitarbeiter ihren Vortrag in Westberg Casino halten, ihre Kunst zu zeigen. Es sollen auch hier ihre bedeutendsten Programme spielen: eine Familien- und Mädchenvorstellung „Schwermütigen und die 7 Jüngere“, das „Hühner-Blätter-Blatt“ und sein „Zwanzigste“ sowie einen Operettenabend mit Duett, Quartett, modernen Tänzeraufführungen um. Die uns vorliegenden Beschreibungen der bisherigen Aufführungen des Künstlertrios sind voll des Lobes, so daß sich ein Besuch der Vorstellungen empfehlen dürfte.

Wetterausblick: Für das mittlere Norddeutschland: Wetter etwas wärmer, vielfach wolfig mit Gewitterneigung. — Für ganz Deutschland: Im Südwesten bewölkt und noch ziemlich kühl, sonst wärmer, in vielen Gegenden heiter.

## Tageskalender.

Freitag, 27. April. Abonnementkonzert des Reichsorchesters im „Zwölf“, abends 8 Uhr — 8.05 Uhr. — „Zwölf“, abends 8 Uhr.

## Zweckverband Gewinn.

Der neuen geschlossene Nachschauen.

Ein Mißgeschick, das selbst größeren Schaden zur Folge hatte, ist ein Mißgeschick, das selbst größeren Schaden zur Folge hatte. Ein Mißgeschick, das selbst größeren Schaden zur Folge hatte, ist ein Mißgeschick, das selbst größeren Schaden zur Folge hatte.



Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer geliebten Entschlafenen sprechen wir nur auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank aus.

Namens der Hinterbliebenen  
**Marie Nulandt.**

Merseburg, den 27. April 1926.

### Missionsvortrag.

Am Donnerstag, abends 8 Uhr, wird im Saale des „Herzog Christian“ die Missionssekretärin, Fräulein Zander aus Berlin, einen Vortrag mit Lichtbildern halten über das Thema:

#### „Die Stellung der Frau im modernen China“

wogu die evang. Frauen Merseburgs herzlich eingeladen werden. Der Eintritt ist frei. Nachm. 4 Uhr wird sie in der Stadtkirche der Schuljugend von der Mission erzählt. Der Synodalvertreter für äußere Mission.

### Wollen Sie die Augen Ihres Kindes strahlen lassen?

Dann schicken Sie es Donnerstag, d. 29. April und Freitag, den 30. April, 4 1/2 Uhr ins

#### Schneewittchen

Märchen, dargestellt mit wirklichen Zwergen.

#### Casino — Merseburg.

#### Theater der 20 Sikluputaner

abends 8 1/2 Uhr:  
Operetten-Abend: „Rentie Raffke“.  
Vorverkauf: Gartenhaus Wendel, Gotthardstr.

Adler — Wanderer  
Panther — Diamant  
**Fahrräder**  
Phönix — Anker — Köhler  
**Nähmaschinen**  
Wanderer  
Hündopp  
**Motorräder**  
Wringmaschinen  
Auto-Benzin Auto-Dele  
Leistungsfähige Reparaturwerkstatt  
Eigene Emailieranstalt

**Max Schneider,** Mechanikermeister,  
Schmalestr. 19 Merseburg Fernruf 479

### Achten Sie

bei Ihrem Seifenkauf nicht nur auf den Preis, sondern hauptsächlich auf den Fettgehalt der Seifen. Meine nach altbewährtem Verfahren selbst hergestellten

### Stern- und Schmierseifen

sind garantiert rein, von vorzüglicher Waschkraft u. besond. hohem Fettgehalt

#### Seifenfladen

mit Mandelgeruch 1 Pfd. nur 1 Mark

#### Pelikanseifenpulver

in Seifenfladenform sowie sämtl. Waschartikel

#### Franz Wirth, Seifenfabrik

Reichmarkt 1, Fernr. 721

Wenden Sie sich wegen preiswerter und gediegener

### MÖBEL

an **O. Scholz Ww., Merseburg**  
Gotthardstr. 34. — Telefon 458.

## MÜLLERS HOTEL

Mittwoch  
**GESELLSCHAFTSABEND**  
Abend-Anzug

„Kinderzeitung „Des klaine Coco“ oder „Lachzeitung „Tipp“ gratis!“ 1/2 Hb 50-8



# Rahma

buttergleich

Beim Backen zum Feste  
Das billigste Beste: —  
**Rahma-buttergleich**

## Führer durch Merseburg und Umgegend

Preis 1 Mark

ist noch zu haben in den Geschäftsstellen des „Merseburger Tageblatt“ und in sämtlichen Buchhandlungen

## Lauchstädter Brunnen

### Zu Hastrinkkuren

Seit mehr als 200 Jahren geradezu her-orrangend bewährt und ärztlich empfohlen bei

**Rheumatismus, Gicht Nervosität Blutarmut, Bleichsucht, Mattigkeit schlechter Blutbeschaffenheit**

Bestes Kurgetränk bei **Zucker- und Nierenleiden**

Brunnenversand der Heilquelle Bad Lauchstädt

Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.

In Merseburg zu beziehen durch die Apotheken und Drogeriehandlungen und einschlägigen Geschäfte.

Central-Drogerie Neumarkt & Drogerie.

10 PS.  
**OPEL**  
Stadt-Coupé  
**FÜNFSITZER**  
5 fach ballonbereit  
7500 RM  
auf Kredit

Anfragen a. d. Kredit-Abteilung  
ADAM OPEL - Russelsheim-M

### Ernst Vieweg

Geiststr. 48. Halle a. S. Begr. 1893.  
**Elektr., Wasser- und Heizungs-Anlagen — sanitäre Einrichtungen**  
für Private, Industrie und Landwirtschaft  
**Große Ausstellung v. modernen Beleuchtungskörpern**  
Wassrätischen aus Marmor, Feuerlöser und Steigleit, Badeeinrichtungen, elektr. Apparaten für Küche und Haus.

#### Gestrickte

### Damen-Jacken

in Wolle und Kunstseide

Jumper — Busenschoner

Berchtesgadener - Jackchen

empfiehlt in reichl. Auswahl und vielen modernen Farben preiswert

### H. Schnee Nachfl.

A. & F. Ehermann  
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 34.

### Elektr. Licht- und Kraftanlagen

### Klingel- und Telefonanlagen

### Schwachstrom jeder Art.

Kostenanlässe stets zu Diensten.

**Paul Sahlje, Elektr.-Zentral.-Verl.**  
Sand 30. Telefon 171.



### Ferkel u. Kübersterbe

hört auf d. M. Brodmanns

Wiedervertrauens-Gesellschaft

„Astrosan“

Einzigartig, Keinesg. Nierenkaffee — selbst bill. Preis. kostenr. Echt nur in Orig.-Packen.

Zu haben in Drogerien, Apotheken und sonstig. einschläg. Geschäften. Wo nicht, durch

M. Brodmann Eisen. Fabr. u. S. Kapelle. Eutr.

Bestimmt zu haben in Merseburg bei: Richard Kupper, Drogerie, Markt 10; Karl Elmer, Joh. Feil Elmer, Eimerlein, Markt 22. In

Lauchstädt bei: Johannes Schulz, Goethe-Drogerie.

### Stahlfeder- matragen

mit und ohne Auflage

Polster in bester Ausführung, preiswert zu verkaufen

**R. Worch, Weissentelstr. 2**

Wtlg. Postfach 106.

### Agg-Wagen

620 PS

fabriken in kompl. Ausstattung, leichtes Modell, sehr s. f. a. g. Ballonbereifung, un- fähig abzugeben. Anfragen unter 35328 an die

Expedition d. Blattes

### Nahr-Präder

Marken nur erler Firmen

Stellte Bedienung. Niedrige Preise.

**Fritz Sirt,**

Fahrradhandlung, Epergau.

### Familiennachrichten.

Verlobt: Ferni Kerlen, Zuckerfabrik Göbbitz, 61

Jahre; Friedrich Wilhelm Spielel, Bobitz, 79 J.;

Die Dimal, Keubberg, 70 Jahre; Karl Georg, Weiskopf, 59 J.; Ernst

Brodmann, Baditz, 81 J.

### Fast neues Herren-Fahrrad

zu verkaufen. Von 4 bis 7 Uhr zu beschauen.

**Beuna, Fahrradwerkstatt.**

Gebildetes miltchsch. Fräulein, 40 Jahre alt, sympathische Erziehung, möchte zwecks Verirat

lassen Herrn in vorz. neren Verhältnissen kennen

zu lernen. Schöne ein- wirtliche Wohnung in

Beuna, in der Nähe d. Station. Nicht anonyme Briefe, unter M. N. Weikens

feld a. S., postlagernd.

Junges Mädchen vom Lande sucht

### Aufwartung

für den ganzen Tag am liebsten bei Kindern. Off.

unter S. E. 24 an die Exp.

dition dieses Blattes.











